

Jahresbericht 2021

Allgemeines:

Im Jahr 2021 war es essentiell mit Ungewissheiten umgehen zu können: Die Inkraftsetzung des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG) stand bevor und die Ausgestaltung der dazugehörigen Verordnung (KJV) warf viele Fragen auf. Erst kurz vor Jahresende wurde klar, welche Punkte aus der Vernehmlassung berücksichtigt wurden und welche grundlegenden Veränderungen es bezogen auf den Leistungskatalog, die Zuständigkeiten und die Finanzierung geben wird. Des Weiteren verlangte die Corona-Situation, welche zwar im Vergleich zum Vorjahr, immerhin zeitweise in den Hintergrund rückte, einen sinnvollen Umgang mit Unsicherheiten. Immer wieder ging es darum, aus einem emotionalen Geschehen wieder ein rationales zu machen. Es brauchte eine realistische Einschätzung von Wahrscheinlichkeiten und ein gewisses Mass an Toleranz für Unsicherheiten. Diese Überlegungen – natürlich gepaart mit den gesetzlichen Vorgaben – haben dazu geführt, dass wir im Jahr 2021 auf das Sommerfest und Elternanlässe verzichtet haben. Auf anderem (teils elektronischem) Wege haben wir versucht mit den Herkunftssystemen der bei uns platzierten Kinder und Jugendlichen im Kontakt zu bleiben.

Die oben beschriebene Akzeptanz nicht alle Unsicherheiten beseitigen zu können, veranlasste uns, die Lager bewusst durchzuführen. Nebst der Tatsache, dass die Kinder und Jugendlichen gerne in die Ferien fahren, ist diese gemeinsame Urlaubs- und Erholungszeit auch extrem wertvoll für den Beziehungsaufbau bzw. die Beziehungspflege zwischen den Erwachsenen und den Kindern und Jugendlichen. Dieses «in Beziehung sein» ist ein Grundstein unseres Konzeptes und es ist schön, dass dies alle Mitarbeitenden mittragen und für die Kinder und Jugendlichen tolle Ferienerlebnisse organisiert wurden. Weil es insbesondere während einer Pandemie nicht selbstverständlich ist, dass gemeinsam in die Ferien gefahren werden kann, soll in diesem Jahresbericht kurz auf die einzelnen Lager eingegangen werden:

Winterferien

Nach monatelanger eingeschränkter Mobilität und eines limitierten Freizeitangebotes haben es die Kinder und Jugendlichen genossen, bei strahlendem Wetter eine Winterferienwoche in Lantsch (GR) zu verbringen. Ihnen wurden abwechslungsreiche Aktivitäten wie Ski- und Snowboardfahren, Schlitteln, Schlittschuhlaufen bis hin zur Schnitzeljagd und künstlerischen Aktivitäten angeboten.

Frühlingsferien

Eine Gruppe Kinder im Primarschulalter machten sich während den Schulferien auf den Weg ins Tessin. Während einer Woche haben sie die Möglichkeit erhalten, im Süden der Schweiz eine andere Kultur, die italienische Sprache, Flora und Fauna der Alpensüdseite als etwas Neues und Aufregendes kennenzulernen. Sie wohnten in Cugnasco in einem Ferienhaus mit eigenem Pool und Blick auf den Lago Maggiore. Daneben fanden Ausflüge in die Natur, in Schluchten und in die beschaulichen Städtchen statt, wobei den Kindern das Bouldern, Wandern und der Besuch der Burgen in Bellinzona gut gefallen hat.

Sommerferien

Normalerweise fahren wir in den Sommerferien für zwei Wochen ins Ausland. Um sicherzugehen, dass die Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Situation unsere Ferienpläne nicht durchkreuzen, haben wir uns im Jahr 2021 für Ferien in der Schweiz entschieden. Von Zweisimmen (Berner Oberland) aus, fanden verschiedene Ausflüge statt. Dazu gehörten auch viele Tage in der Badi. Für die Jugendlichen stellten das River Rafting und der Besuch eines Selfie Hotels ein Highlight dar.

Herbstferien

Im Herbst fanden zwei unterschiedliche Urlaubsprogramme statt. Die jüngeren Grünau-Bewohner:innen zog es für fünf Tage ins Tessin, wo sie unter anderem in den Bergen wanderten. Die Übernachtungen fanden in einer SAC Hütte (Monte Bar) und in der Jugendherberge statt.

Für die weiblichen Jugendlichen der Grünau ging in den Herbstferien der Wunsch nach einer Reise nach Milano in Erfüllung. Die Mädchen durften an der Planung der viertägigen Städtereise teilhaben und sowohl nach Aktivitäten, wie auch nach einer passenden Unterkunft suchen. Die Kulturreise wurde von allen Beteiligten als Erfolg gewertet und lässt den Ruf nach Wiederholung lauter werden.

Personalsituation:

Stellenplan

Der Stellenplan wurde eingehalten.

Fluktuationen

Vier Mitarbeitende haben das Kinderheim im Jahr 2021 verlassen. Im Schnitt haben uns diese Mitarbeitenden nach 4.6 Jahren verlassen.

Die durchschnittliche Anstellungsdauer aller Mitarbeitenden betrug Ende 2021 etwas mehr als sechs Jahre.

Fehlzeiten

Im Geschäftsjahr 2021 hatten wir insgesamt 66 ungeplante Ausfalltage zu verzeichnen, wobei 42 Tage durch Unfalltaggelder abgedeckt wurden.

Weiterbildungen / Supervision

Das regelmässige Gefäss der Supervision wurde für eine professionelle Reflexion des beruflichen Handelns, Denkens und Fühlens genutzt. Dabei wurde der Fokus speziell auf die Teamkultur und das gegenseitige Verständnis füreinander und Vertrauen ineinander gelegt.

Um eine speziell herausfordernde Situation fachkundig zu beleuchten und neue Handlungsmethoden kennenzulernen, nahmen wir zudem eine Fallsupervision in Anspruch.

Das Team-Retreat zum Thema Schemaarbeit musste pandemiebedingt leider erneut ins nächste Kalenderjahr verschoben werden.

Im Jahr 2021 wurden Fortbildungen zu den folgenden Themen besucht:

- CAS Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern und Jugendlichen
- Schemakurzzeittherapie
- Professionelle Nähe
- Umgang mit grenzverletzendem Verhalten (Bündner Standard)
- Kommunizieren in emotional aufgeladenen Situationen
- Klettern mit Kindern
- Microsoft Teams
- Rechnungsführung

Kinder und Jugendliche:

Eintritte / Austritte

Im Jahr 2021 kam es zu zwei Weggängen: Ein junger Erwachsener hat im Sommer 2021 erfolgreich seine vierjährige EFZ-Lehre als Elektroinstallateur abgeschlossen und ist im Alter von 21 Jahren aus der Grünau ausgetreten. Zuvor hat er vierzehn Jahre lang in der Grünau gelebt. Es ist schön, dass er eine Wohnung in Sichtdistanz zur Grünau gemietet hat, weiter bei seinem Ausbildungsbetrieb arbeiten kann und uns dadurch regelmässig in seinen Mittagspausen besuchen kommt.

Im Spätsommer fand der zweite Weggang statt. Dabei handelte es sich ebenfalls um eine langjährige Grünau-Bewohnerin. Nachdem sie zehn Jahre in der Grünau gewohnt hatte,

wollte sie in eine Jugendwohngruppe in der Stadt Zürich ziehen und von dort aus eine Ausbildung suchen.

Noch im selben Jahr konnten die beiden freien Plätze wieder belegt werden: Im Oktober trat ein kleiner Junge im Kindergartenalter in die Grünau ein. Er ist nun unser jüngstes Grünau-Mitglied. Kurz darauf, im November, hat ein zwölfjähriges Mädchen den Weg zu uns gefunden.

Auslastung

im Hauptangebot (14 Plätze)	Angebot 4.1	100.6%
bei den Progressionsplätzen (3 Plätze)	Angebot 4.3	83.3%
durchschnittliche Auslastung (absolut) 2021		97.53%
durchschnittliche Auslastung seit 2011		95.5%

Budgetierte Tage im 4.1: 4830 Tage / effektive Tage: 5069 Tage

Budgetierte Tage im 4.3: 930 Tage / effektive Tage: 900 Tage

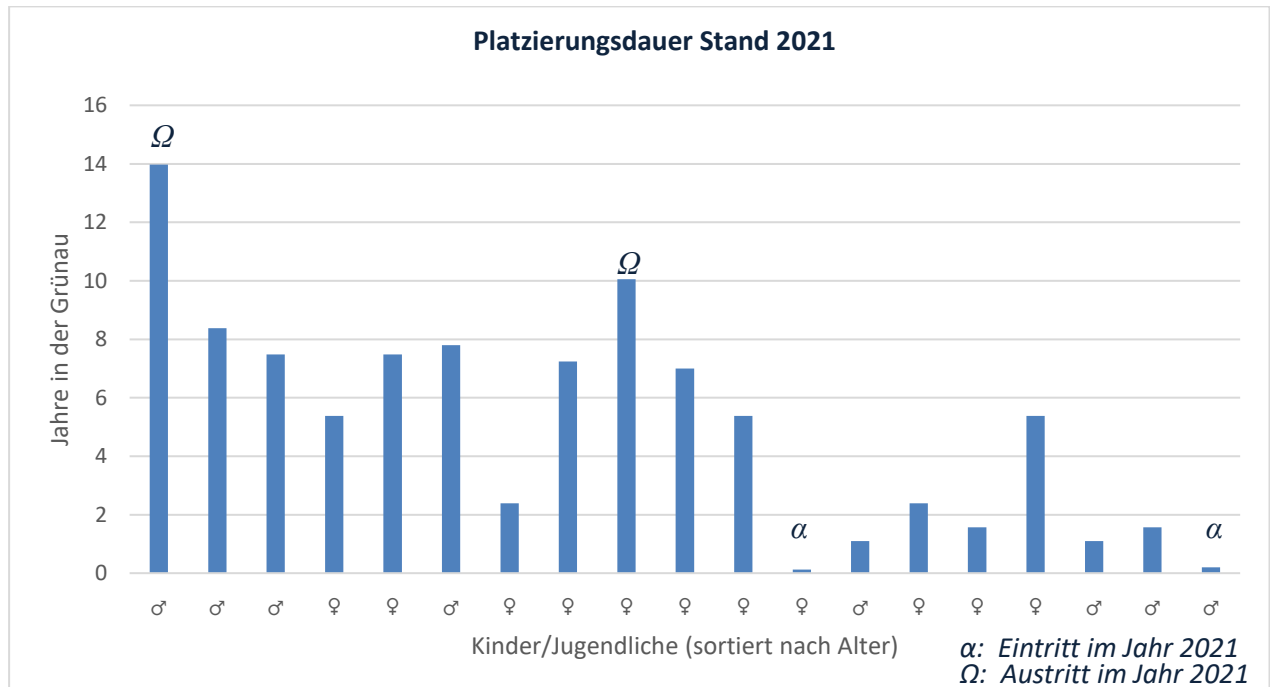
Koedukation

10 Mädchen / 7 Jungen

Alter

Kindergarten	1
Unterstufe	3
Mittelstufe	4
Oberstufe	4
Lehrlingsalter	5

Platzierungsdauer



Die durchschnittliche Platzierungsdauer betrug Ende 2021 5.0 Jahre.

Lehrlinge

Unsere Jugendlichen sind in Ausbildung als: Fachfrau Gesundheit / Fachfrau Betreuung / Kaufmann / Detailhandelsfachmann / Elektroinstallateur.

Besondere Vorkommnisse

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine besonderen Vorkommnisse in der Grünau. Wir hatten zwar Sturmschäden, aber keine, die das Wohl der Kinder und Jugendlichen oder den Betrieb der Einrichtung gefährdeten.

Finanzen:

Im Geschäftsjahr 2021 blieben die Kosten, die Erträge, die Auslastung und das Personal im Wesentlichen konstant zu den Vorjahren und es kam bei der gesamten Rechnung zu keiner Budgetüberschreitung. Innerhalb der Rechnung kam es zu leichten Schwankungen aufgrund des Unwetters im Sommer 2021: Der umgefallene Nussbaum und das Spülen der Sickerleitungen waren teure Aufwendungen mit denen wir nicht gerechnet hatten und auch nicht durch Versicherungsleistungen abgedeckt wurden.

Entwicklungstendenzen:

Die Rekrutierung geeigneter Mitarbeiter:innen gestaltet sich in letzter Zeit zunehmend schwierig. Es scheint, als ob die Bereitschaft, sich über viele Jahre zu engagieren, unregelmässige Arbeitszeiten in Kauf zu nehmen und an Wochenenden sowie über Nacht präsent zu sein, abgenommen hat. Auf ausgeschriebene Stellen melden sich nur wenig Leute mit Berufserfahrung und den gewünschten Ausbildungsnachweisen. Manche Personen springen nach dem Vorstellungsgespräch ab, weil sie sich nicht für mehrere Jahre einlassen können oder wollen. Dies ist aber gerade in einem Betrieb wie dem unseren, wo das Angebot auf eine Langzeitplatzierung ausgerichtet ist, elementar.

Über die Gründe kann an dieser Stelle nur spekuliert werden: Ist es der Zeitgeist der Schnelllebigkeit einer immer dynamischer werdenden Welt? Hat der Arbeitsdruck insgesamt zu stark zugenommen? Fehlt es am Durchhaltewillen allgemein? Fehlt das gesamtgesellschaftliche Ansehen der stationären Kinder- und Jugendhilfe oder in diesem Zusammenhang die positive öffentlichkeitswirksame Darstellung selbiger? Sind Berufseinsteiger für dieses Arbeitsfeld nicht gut genug gewappnet und trauen sich deshalb eine solche Arbeit nicht zu? Sind Vollzeitstellen eine Nische in der sozialpädagogischen Arbeitslandschaft?

Die Fragen bleiben wohl vorerst unbeantwortet, aber feststeht, dass sich die Grünau glücklich schätzen kann, so engagierte Mitarbeitende zu haben, die ein Feuer für die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen haben und ihr Tun ein Stückweit als Berufung begreifen.

24. April 2022
Rebecca Berger

Allgemeine Angaben zur Stiftung:

Stand per 31.12.2021

Stiftungszweck

Fortführung des Kinderheims Grünau in Au auf gemeinnütziger Basis, im Sinn und Geist seiner Gründerin Alice Weber, als Hort vom Kindergartenalter an für Buben und Mädchen durchschnittlicher Intelligenz mit durch Milieuschäden bedingten Verhaltensstörungen geringen Ausmasses, welche der individuellen Behandlung und heilpädagogischen Betreuung bedürfen, aber Kindergarten und Schule zusammen mit den Kindern der Gemeinde im Dorf besuchen.

Mitglieder des Stiftungsrates

Urs Klöti, seit 01.2005 (Präsidium)
Bastian Nussbaumer, seit 01.2006
Gianni Zarotti, seit 04.2010
Dominique Läderach, seit 03.2016
Oliver Engeler, seit 03.2020

Die Mitglieder des Stiftungsrats blieben im Jahr 2021 unverändert.

Für die Geschäftsführung verantwortliche Person

Rebecca Berger, Institutionsleitung

Revidierte Jahresrechnung

Die vollständige Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht kann jederzeit bei der Stiftung Kinderheim Grünau bezogen oder online abgerufen werden.

Transparenz

Die Stiftung Kinderheim Grünau verfügt über das Zewo-Gütesiegel und verpflichtet sich damit, dass die Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich eingesetzt werden.

